

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Kulturgeschichte

Klang

HANDBUCH

- 19-1 **Handbuch Sound** : Geschichte - Begriffe - Ansätze / Daniel Morat, Hansjakob Ziemer (Hg.). Unter Mitarbeit von Rainer Rutz. - Stuttgart : Metzler, 2018. - 437 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02604-0 : EUR 89.95
[#6148]

Es ist angesichts der außerordentlichen Ausweitung der Handbuch-Publikation nur eine Frage der Zeit gewesen, bis endlich auch ein solches wie das vorliegende erscheinen würde, welche sich mit dem Thema Sound bzw. Klang in seinen verschiedenen Dimensionen beschäftigen würde. Daß dies eminent sinnvoll ist, erscheint mir nicht fraglich. Denn Klänge aller Art prägen das Leben des Menschen in umfassender Weise, und auch die Künste gerade im digitalen Zeitalter machen von Sounds einen außerordentlich vielseitigen Gebrauch. So trägt ein solches Handbuch, das für Medien-, Kultur-, Kunst-, Theater-, Film-, Musik- und Literaturwissenschaften, um nur die wichtigsten Disziplinen zu nennen, gleichermaßen relevant ist, zu einer verstärkten Konzentration auf das Klangliche bei. Dadurch wird nicht zuletzt auch ein notwendiges Gegengewicht zu der heute auch in den Kulturwissenschaften stark vorhandenen visuellen Schlagseite geschaffen. Daß das Visuelle heute meist im Vordergrund steht, hat Gründe, darunter fällt etwa die leichtere Verbalisierbarkeit von visuellen Beobachtungen, aber auch die stärkere Bildmächtigkeit visueller Medien. Bleibt bei visuellem Medienkonsum das Bild auch bei schwächerer Konzentration aufnehmbar, so gilt dies für rein auditive Medien je nach Klangformat nicht unbedingt. Läßt sich ein großer Teil von musikalischen Klängen nebenbei konsumieren, ist dies bei Hörspielen, Hörbüchern und avancierterer Klangkunst nicht in gleicher Weise möglich.

Wie auch immer man dazu stehen mag – das **Handbuch Sound** bietet einen hervorragenden Zugang zu folgenden Themen.¹ Es beginnt mit der Vorstellung *Methodisch-theoretischer Zugänge*, die dem Laien nicht schon alle bekannt sein werden (*Akustemologie, Auralität, Emotionalität, Gedächtnis, Körperlichkeit, Materielle Kultur, Performanz*). Das wird mit einem kürzeren Teil über *Begriffe* ergänzt, die für das Forschungsgebiet zentral sind: *Akustik, Dezibel, Klangfarbe, Musicking, Resonanz, Rhythmus, Sonifikation, Sound Art, Sounddesign, Soundscape*. Wie der anglisierende Sprachgebrauch zeigt, stammen wichtige Anregungen der *sound studies* aus dem

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1155750675/04>

angloamerikanischen Raum, von wo aus sie in verschiedensten *Disziplinäre Perspektiven* aufgegriffen wurden, die hier in einem dritten Teil vorgestellt werden, von der Architektur bis zur Wissenschaftsgeschichte. Die einzelnen Fachbereiche werden unter Bezug auf die grundlegende und neuere Forschungsliteratur skizziert, so daß sich hier viele Blicke über den Tellerrand ergeben.

Nicht als *Begriffe*, sondern als *Akustische Phänomene* kommen dann in einem weiteren Teil Dinge wie *Applaus, Donner, Echo, Jingle, Lärm, Rauschen, Sirene, Stille, Stimme* und *Tinnitus* zur Sprache. Dem Sound verschiedener *Räume* gehen dann die Lemmata des nächsten Teils nach, wobei hier vom *Archiv* bis zum *Wald* sehr verschiedene Räume berücksichtigt wurden, nicht aber z.B. die Schule oder die Wohnung, was sich vielleicht in einer zweiten Auflage noch nachholen ließe. Auch der Bahnhof – man versteht ja manchmal nicht ohne Grund nur Bahnhof! – fehlt noch. Überraschender ist sicher das Lemma *Konzentrationslager*, von dem man sich nur schwer eine Vorstellung machen kann. Denkt man aber an klassische Bücher wie Fania Fénelons ***Das Mädchenorchester von Auschwitz***, kann man sich dem Thema schon etwas anders nähern.

Die Klänge der *Medien* von der *Compact Disc* bis zum *Telefon* werden extra behandelt. Zu diesen Medien gehören nicht nur *Glocken*, sondern auch *Kassetten*, die zwar den Höhepunkt ihrer Medienwirksamkeit schon überwunden haben, aber dennoch aufgrund ihrer großen Haltbarkeit immer noch eingesetzt werden, wenn auch wohl kaum noch in dem einst sehr populären Walkman. Auch Musikinstrumente und die dazu gehörenden *Noten* dürfen nicht vergessen werden. Der siebte und letzte Teil ist in mancher Hinsicht vielleicht der verstörendste, da er der *Politik* im weiteren Sinne gewidmet ist. Nicht nur gibt es hier ein Lemma zu *Folter*, zu *Gender* oder zu *Kolonialität*, sondern auch zum *Lautsprecher* [sic], zu *Nationalhymnen*, zu *Rassismus*, *Schweigen* und *Sklaverei*. Auch der *Krieg* erhält ein eigenes Lemma, was angesichts der zahlreichen Studien auch zum Klang des Krieges sinnvoll ist. Am Ende jedes Lemmas findet der Nutzer Hinweise auf verwandte Einträge, so daß sich das Blättern und Lesen im Handbuch schnell zu einem intensiven Hin und Her ausweitet. Der Anhang enthält Informationen zu den *Authorinnen und Autoren* sowie ein *Personenregister*.

Als Überblicksdarstellung ist das Werk konkurrenzlos und daher eine sinnvolle Anschaffung für jede wissenschaftliche Bibliothek.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9507>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9507>